

Ina Kunz

Die bunte Welt der Farben

Mit Kindern malen

Matthias-Grünwald-Verlag



Mit Fotografien von Ina Kunz



Der Matthias-Grünwald-Verlag ist Mitglied
der Verlagsgruppe engagement

Alle Rechte vorbehalten

© 2007 Matthias-Grünwald-Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.gruenewaldverlag.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: © Corbis

Gesamtherstellung: Matthias-Grünwald-Verlag, Ostfildern

ISBN 978-3-7867-2643-2

Inhalt

Einführung 9

Malen fördern und verständnisvoll begleiten

Theorien zum Malen 11

Warum malt der Mensch? · Vom Eindruck zum Ausdruck · Zur Forschungsgeschichte der Kinderzeichnungen

Die Welt ist voller Farben 18

Auf Spurensuche · Malspiele – Wahrnehmungsspuren · Wie Farben wirken und was sie bewirken · Farben laden ein zum Erkennen und Benennen · Farben geben Signale · Farben, Formen und ihre Wirkung · Farbspuren in allen Kulturen · Wahrnehmung · Da fehlt doch was! · Das kann ich aber besser · Wiederholung · Welches Format? · Malbücher · Schablonen · Was ist dem Kind wichtig? · Wie Erwachsene ihre Wertschätzung zeigen · Farbfläche – Farbspuren

Der Malort und die Materialien 34

Das Malatelier · Materialien · Wann fangen wir endlich an?

Spiele mit Farben 42

Farbige Tücher · Spiel mit Farbfolien · Farben erkennen, kneten und verändern · Farbensuchspiel · Welche Farben sind im Beutel? · Farben im Schuh · Eine Farb-Familie · Farb-Familientreffen · Farbensingspiel · Was ist wie? · Was passt wo? · Farben-Seh-Kim · Farben-tanz · Murmel-Malerei · Farben-Essspiel · Mein Körper – eine Farbpalette · Warm oder Kalt? · Hör-Spuren · Mal doch mal mit beiden Händen

Malen mit Wachs- oder Ölmalkreide 57

Unterm Regenbogen · Feuerwerk · Schichten (Sgraffito) · Wisch- und ... · Lavieren mit Terpentinersatz · Herzige Herzchen · Blumen und Blüten · Wachs verdrängt Wasserfarbe (Papierbatik) · Wachs erhält Wasserfarbe (Auswaschtechnik) · Rubbelbilder (Frottage) · Wachs-Raf-felei · Tropf-Tropf (Tropfbatik) · Baumwolltaschen mit Wachsmalkreide

Malen mit wasserlöslichen Aquarellkreiden und -stiften 69

Kratzbilder · Vielfarbenstift

Malen mit Gouachefarben 71

Tauchspiel · Irrgarten · Irre durcheinander · Spritzbilder · Spritzer aus dem Glas · Nass in nass, was wird das? · Mal doch mal mit Pfei-fenputzern · PustebLume · Was fließt denn da? · Was rollt denn da? (Murmelnbilder) · Farb-Schleuder-Bilder · Drück mich · Bürsten-Bil-der · Spuren mit dem Kugelkopf · Ich mache was mit Sand

Formen des Druckens 81

Heute ist mein blauer Tag · Mit Seidenpapier drucken · Stempelspuren (Stempeltechnik) · Schleifpapierspuren (Schleifpapierabzüge) · Kohle-druck · Schmetterling flieg (Klappbild) · Schmetterlinge drucken · Kor-kendruck & Co. · Die Spur der Schnur · Schnurdruck · Spritz- und Druck · Das Blatt auf dem Blatt · Obstdruck · Druck doch mal mit Saft-packungen · Styropordruck · Druck von Formen und Farben · Kopien erstellen · Faxen

Formen wahrnehmen und malen 95

Ich male was und du malst mit · Formen entdecken · Gleich, aber nicht dasselbe · Kussmund · Tip, Tip, Tip macht mein Finger · Bemalen hat Hand und Fuß · Schau mir in die Augen · Das bin ich · Mein Schat-ten · Fantastische Formen · Formen aus der Natur · Tupf, Tupf, Tupf

– ein Baum zu jeder Jahreszeit · Riesenbaum · Formen finden · Mandalas · Treffen am See

Nachwort 109

Literatur 110

Bücher zur Anregung

Malmaterial 111

Einführung

Malen fördern und verständnisvoll begleiten

„Man muss zeitlebens die Welt mit Kinderaugen sehen.“
(Henri Matisse)

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts sind die Bilder von Kindern Gegenstand der Forschung. Maler, Psychologen, Anthropologen und Pädagogen haben es sich zur Aufgabe gemacht herauszufinden, warum Menschen malen. Für manche ist es ein Wunder, ein Geheimnis oder eine Erkenntnis der Evolutionslehre.

In diesem Buch geht es nicht um die Wertigkeit von Kinderbildern, sondern darum, das Verständnis für die Entwicklungsschritte im Malen wertzuschätzen und dem Kind die Freiheit des persönlichen Ausdruckswillens und den dazu nötigen Spielraum zu lassen, bestenfalls in einem Malatelier.

Kinder brauchen für ihre Entwicklung Möglichkeiten, sich in einer Atmosphäre von Zugewandtheit frei ausdrücken zu können. Darum werden zwar in diesem Buch verschiedene Maltechniken zum Malen mit Kindern angeboten, aber immer aus der Sicht des freien Gestaltungswillens des Kindes und nicht mit dem Anspruch auf säuberliche Abbildungen oder perfektes Abmalen. Das Malspiel, auch als Ausdrucksmalen bezeichnet, steht im Vordergrund und bildet die Basis für den Malprozess. Expression, Ausdrucksmalen, Formulation oder Begleitetes Malen sind Begriffe für die Formen des Malens, bei denen das Spuren hinterlassen und die Möglichkeit, sich in Farben und Formen auszudrücken, der Malanlass sind. Es geht darum, die Persönlichkeit des Menschen zu entwickeln und das Selbstvertrauen zu festigen.

Kinder können gemeinsam mit den Erwachsenen die bunte Welt der Farben in ihrer unmittelbaren Umgebung erfahren, sinnlich-spielerisch

wahrnehmen und ihre Ausdruckskraft stärken. Experimentierfreudigkeit gehört zur Kreativitäts- und Persönlichkeitsentwicklung.

Der Weg der schöpferischen Spur wird mit Hintergrundinformationen und praktischen Anleitungen leichter und verständlicher.

Das Buch ist ein umfassender Ratgeber für Eltern, Familien, Erzieherinnen/Erzieher, Spielgruppenleiterinnen/Spielgruppenleiter, Lehrerinnen/Lehrer, Pädagoginnen/Pädagogen und Psychologinnen/Psychologen. Aus Gründen der Lesefreundlichkeit wird für die genannten Berufsgruppen die Bezeichnung Erzieherin benutzt.

Theorien zum Malen

Warum malt der Mensch?

„Malen, Werken, Musizieren und Spielen dienen allgemein nicht als Ziel, sondern sind Mittel zur Bildung der Persönlichkeit eines Menschen.“

(Ina Kunz)

Wenn Kinder malen, geht es nicht darum, Kunst zu machen. Hinterlässt ein Kind mit dem Malstift, der Kreide oder dem Pinsel Spuren auf dem Papier, so ist dies als Lebensäußerung, als Ausprobieren, als das Sammeln von Erfahrungen zu verstehen. Niemand kann schreiben erlernen, wenn ihm die Grunderfahrung dieses ersten Spurensatzens fehlt. Bilder sind Ausdruck von Unhörbarem und Unsehbarem. Kinder erzählen in ihren Bildern Geschichten über Lebensfreude, Ängste, Konflikte, Ärger, Wünsche und Erlebtes. Darum ist es wichtig, dem, was sich auf dem Papier zeigt, mit Achtung zu begegnen. Zum einen ist mit dem Vorurteil aufzuräumen, dass es „schön“ sein muss und dass man erkennen soll, was dargestellt wird. Zum anderen hat kindliche Ausdruckskraft nichts mit Kunst zu tun. Malen und Zeichnen ist die Sprache, in der die Umgebung und die Eindrücke sichtbar gemacht werden. Diese „Schriftsprache“ entspricht dem, was die Menschen in der Höhlenmalerei zum Ausdruck brachten, ein erster bildhafter Ausdruck der Schrift. Bei kleinen Kindern ist, wie bei den Urvölkern, der Gestaltungsdrang noch ungebrochen. Das Spielerische und Spontane steht im Mittelpunkt. Dabei geht es um die Eigenbewegung des Kindes, um seine Fantasie, Freude, Entscheidungskraft und seinen sinnlichen Genuss. Kinderzeichnungen erzählen uns Geschichten aus der Lebenswelt des Kindes und sind ein elementares Bedürfnis des Zeichensetzens, welches unter anderem davon zeugt, irgendeine Entdeckung, die in dieser rätselhaften, faszinierenden Welt gemacht wurde, verarbeitet zu haben. Dieses Zeichensetzen gibt den Kindern das Gefühl,

etwas erzeugt zu haben. Der bildnerische Ausdruck steht damit keineswegs im Gegensatz zur Ausbildung des Intellekts, sondern ist eher eine Voraussetzung dafür, weil diese Ausdrucksweise einer Entwicklungsphase, einer Autobiografie, entspricht. Für das Werden des Menschen bedeutet es, dass sich ein Experimentierfeld auftut, das wie das Spiel Versuche, Variieren, Wiederholen, Erfolg und Misserfolg beinhaltet. Es ist ein Wachsen- und Werdenlassen im Bereich des Ausdrucks und das Einüben von Bewegungsabläufen. Malen ist mit dem Spielen vergleichbar, es ist das Entdecken und Einüben von Tätigkeiten und damit ein Lernprozess. Mit dem Malen entwickelt sich die Ausdrucksmöglichkeit, die auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung einwirkt; eine Entwicklung, die im steten Fluss ist und sich doch nach anscheinend undurchschaubaren Regeln vollzieht; Bewegungen, die von innen nach außen treten und nicht umgekehrt. Wer konsequent die Bildäußerungen eines Kindes von Anfang an sammelt, hat eine Biografie über dessen Entwicklung in der Hand. Damit erklärt sich auch die gebotene Zurückhaltung der Erwachsenen im Vorzeichnen, Korrigieren und dem Zulassen des Kopierens oder Abzeichnens. Auch das Ausmalen ist bedenklich. In gewisser Hinsicht drücken Erwachsene so ihre Geringschätzung des emotionalen Ausdrucks des Kindes aus.

„Daher ist es so wichtig, Kinder zu ermuntern, das auszudrücken, was sie empfinden, was sie erleben und was ihnen wichtig ist. Können sie diesen unmittelbaren Ausdruck beibehalten, erhalten wir ihnen auch Spontaneität und Unmittelbarkeit, mit der Kleinkinder die Welt beäugen. Solches Gestalten hilft Kindern, die Welt zu erfassen, in die eigenen Vorstellungen aufzunehmen und ihnen das Gefühl zu geben, sie handhaben zu können“ (Rudolf Buchmann, TeddyZeit 2/05).

Parallelen zwischen der kunstgeschichtlichen und der zeichnerischen Entwicklung des Kindes, zwischen moderner Kunst und „Kinderkunst“, sind auszuschließen. Dass sich die Maler der klassischen Moderne unter anderem von der Malerei der Kinder inspirieren ließen, ist eine belegte

Erkenntnis. Die Malerei von Kindern hat zwar die Arbeiten großer Künstler der Klassischen Moderne beeinflusst, jedoch niemals Einfluss auf die Kunstgeschichte genommen. Diese Entwicklung unterliegt ganz anderen Strömungen, auf die hier jedoch nicht eingegangen werden kann.